

**Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt,  
bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. 1 Joh 4,16 (E)**

Nur wenige Gedanken und Gefühle magnetisieren uns so stark, wie diejenigen der Liebe.



Woher kommt diese Faszination? Vielleicht liegt es daran, dass wenn wir uns geliebt fühlen, zugleich eine tiefe Geborgenheit empfinden – so, als ob wir in einem uns wertschätzenden, bejahenden Sein aufgehoben und vollständig umarmt wären. Spüren wir diese Wertschätzung und die Bejahung unserer je eigenen Art, fühlen wir uns entspannt und wohl. Das Unbehagen oder gar die Sorge, eventuell anders sein zu müssen, als wir es sind, wird von dieser Form der Liebe so restlos getilgt, wie Wasser in glühender Hitze verdampft.

Und wenn wir gegenüber anderen, wie im Johannesbrief festgestellt, «in der Liebe bleiben», dann erscheint uns die Welt weiter und heller. Sie erscheint uns weiter, weil wir mehr Platz in unserem Herzen haben; und lichtvoller, weil eine wertschätzende Haltung unser eigenes Herz erhellt. Denn wie wir uns vom Gefühl des Geliebt-Seins bejaht fühlen, so bewirkt auch die eigene Haltung, die in Liebe verweilt, ein Offenwerden und Bejahen des Lebens und der Menschen.

Das heisst natürlich nicht, dass wir dabei blind oder naiv werden, denn im Licht erkennen wir sogar mehr. So hält Johannes in 1 Joh 4,8 auch fest: «Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe». In diesem Sinne wünsche ich uns allen das geborgene, erfreuliche Verweilen in Liebe.

Edwin Egeter, Redaktion Berichte & Website